

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

207. Ade, Breslau

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](#)

5.

„Schön willkomm'n, mein lieber Sohn! Für die Arbeit sag' ich Dank,
Sie bekommen Arbeit schon;
Es hat ein Meister bestellt
Zwei reisende Gesellen,
Er giebt ein gutes Lohn,
Es ist mein Schwiegersohn.““

Aus dem Strehlener Kreise.

6.

Berlin ist uns bekannt.
Wir woll'n unser Glück probieren,
Ins Ausland fortmarschieren;
Morgen in aller Früh'
Reisen wir all' von hier.

207.

Schr mäßig, aber recht bestimmt. A d e, B r e s l a u.

Aus Breslau.



1.

Raus, 'raus, 'raus und 'raus
Aus Breslau muß ich 'raus:
Ich schlag' mir Breslau aus dem Sinn
Und reise dann nach Hamburg hin.
Mein Glück muß ich probieren,
Marschieren.

Sie, Sie, Sie und Sie,
Frau Meisterin, leben Sie wohl!
Das Essen war so eingerichtet,
Manchmal frahen es die Schweine nicht.
Mein Glück will ich probieren,
Marschieren.

2.

Sie, Sie, Sie und Sie,
Herr Meister, leben Sie wohl!
Ich wünsche Ihnen noch zu guter Letzt
Einen andern, der meine Stell' ersezt.
Mein Glück muß ich probieren,
Marschieren.

Ihr, ihr, ihr und ihr,
Ihr Brüder, lebet wohl!
Ich werde von euch weggerafft
Zu einer andern Brüderschaft.
Mein Glück will ich probieren,
Marschieren.

5.

Ihr, ihr, ihr und ihr,
Ihr Mädchen, lebet wohl!
Ihr habt mir manche Lust gemacht,
Und mich um vieles gebracht.
Mein Glück will ich probieren,
Marschieren.

3.

1) 1. Es ist ein harter Schluß, — 2. Weil ich aus Frankfurt muß: — 4. Und wende
mich, Gott weiß, wohin?

2) 3. Ich sag's ihm grad frei ins Gesicht: — 4. Seine Arbeit die gefällt mir nicht, —
3. Hab' ich meine Arbeit nicht gut gemacht — 4. Ein Hundsfott der sie besser macht.

3) 3. Ich sag's ihr grad frei ins Gesicht: — 4. Ihr Speck und Kraut das schmeckt
mir nicht. — 3. Hätten Sie das Essen besser eingerichtet, — 4. So wär's vielleicht mein Schatz
den nicht.

4) 3. Hab' ich euch was zu Leid gethan, — 4. So bitt' ich um Verzeihung an.

5) 3. Ich wünsche euch zu guter Letzt — 4. Einen andern, der meine Stell' ersezt.

Aus Breslau. Bei Kreßscher 1, 395. kommen am Schluß für die Mädchen die Brüder vor:

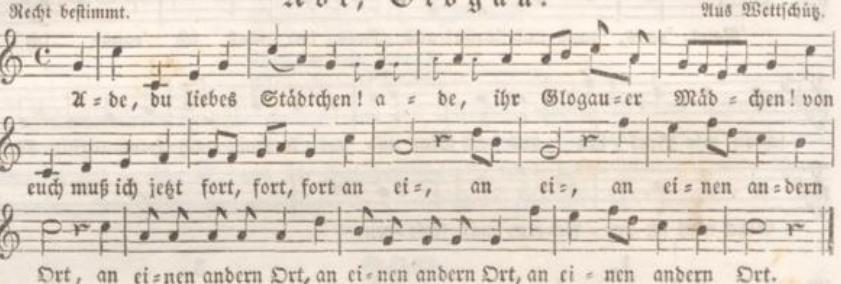
So geb ich euch den letzten Kuß
Und auch den letzten Händedruck,
und nach dem Meister der Herr Vater, nämlich der Herbergswirth:
Hätt'n Sie die Kreide nicht doppelt geschrieben,
So wär' ich noch länger in Greifswald geblieben.
Bei Erf 2, 64. folgt noch auf die Frau Meisterin die Kölchin:
Hätt' sie das Essen besser angerichtet,
So wär' ich auch gewandert nicht.

Die übrigen Verschiedenheiten von unserem schles. Texte in den Varianten.

208.

Ade, Glogau!

Aus Wettbüch.



1. Ade, du liebes Städtchen!
Ade, ihr Glogauer Mäd-ch'en!
Von euch muß ich jeht fort, fort, fort
An ei-, an ei-, an einen andern Ort,
An einen andern Ort. :|:
2. Die mir jetzt wohlgefallen,
Die muß ich mir lass'n abmalen,
Bald weiß, bald roth, bald rosenroth,
Jetzt ist, jetzt ist, jetzt ist die Mod' also,
Jetzt ist die Mod' also. :|:
3. Wie oft sind wir mitsammen
In Compagnie gegangen
Sowol bei Tag und Nacht, Nacht, Nacht,
Sowol, sowol, sowol bei Tag und Nacht,
Sowol bei Tag und Nacht. :|:
4. In jenem Kaufmannskeller
Hat's gekostet manchen Heller
Für Bier und rothen Wein, Wein, Wein,
Wo schö-, wo schö-, wo schöne Mädchen sein,
Wo schöne Mädchen sein. :|:
5. Ade, du liebes Städtchen!
Ade, ihr Glogauer Mäd-ch'en!
Von euch muß ich jeht fort, fort, fort
An ei-, an ei-, an einen andern Ort,
An einen andern Ort. :|:

Aus Wettbüch.